



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Maschinenbau
Land	Österreich
Partneruniversität	Fachhochschule Oberösterreich
Erasmus Code	A WELS01
Studienjahr	2019/2020
Angestrebter Abschlussgrad	Diplomingenieur
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Der bürokratische Aufwand für ein Auslandssemester im Rahmen von Erasmus ist sehr gering. Nach zwei Gesprächen mit dem International Office in Zittau und dem Zusammentragen von Dokumenten wie Transcript of Records, Passbild und wenigen anderen Dokumenten ist die Bewerbung schon vollständig. Nach der Bestätigung kann man sich dem interessanten Teil widmen, der Wahl der Kurse. Hierbei ist zu sagen, dass man relativ frei wählen kann, soweit ein grundlegender Bezug zu deinem Studiengang gegeben ist. In meinem speziellen Fall als Deutscher in Österreich hatte ich die freie Auswahl von deutschen und englischen Kursen.

Um die anderen Austauschstudenten und die FH kennen zu lernen, begann das Semester mit einer Welcome Week Ende September. Darin wurden alle organisatorischen Dinge besprochen, Führungen durch Stadt und Hochschule gegeben und auch gemeinsame Freizeitbeschäftigungen wie eine Kneipen-Tour angeboten.



Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Da Wels nur rund 3 Autostunden von meinem Zuhause entfernt ist, kümmerte ich mich frühzeitig um eine Wohnung und besichtigte diese im Rahmen eines Tagesausflugs im August. Mein Zimmer war für einen Studenten der absolute Traum, da es 30 m² groß war, im 8. Stock einen schönen Ausblick auf die Stadt und die Alpen bot und Teil einer frisch renovierten 3er-Wg war. Preislich lag sie bei 430€, wobei WG-Zimmer ab rund 300€ zu haben sind.

Die meisten Austauschstudenten wohnten hingegen in einem der beiden Wohnheime, bei denen für rund 450€ Frühstück, Mittag- und Abendessen inkludiert sind. Hierbei kann ich eine klare Empfehlung für das Kolpinghaus aussprechen, da Zimmer, Essen und Aufenthaltsräume deutlich besser und moderner sind.

Insgesamt war ich allerdings sehr froh in einer privat vermieteten Wohnung gelebt zu haben, da das Preis-Leistungs-Verhältnis deutlich besser war.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Obwohl man sich in Österreich doch ziemlich heimisch fühlt, ist das Studieren in Wels nicht mit dem in Zittau zu vergleichen. Große Unterschiede zeigen sich bereits im Stundenplan. Während man an der HSZG einen gleichbleibenden Stundenplan hat, gibt es in Wels lediglich einen digitalen Plan über das Studienportal LEVIS, in dem alle Vorlesungen, Seminare und Labore eingetragen sind. Dieser unterscheidet sich von Woche zu Woche, d.h. manche Wochen hat man lediglich 3 Vorlesungen, während manche Tage schon von 8-18 Uhr gehen. Zudem ist die Länge einer Lehrveranstaltung variabel. Die Mindestlänge beträgt meist 3 Blöcke (3x45min), wobei bis zu 6 Blöcke mit regelmäßigen Pausen möglich sind.

Auch die Terminierung von Prüfungen ist grundlegend verschieden. Jeder Studiengang hat einen Sprecher, der in Absprache mit Dozenten und Kommilitonen das Datum der Prüfung festlegt. Da viele Kurse lediglich 1-2 ECTS haben und daher nur aus 5 Vorlesungen bestehen, hat man viele kurze Prüfungen, die auf das ganze Semester verteilt sind. Die Prüfungsphase am Ende des Semester entfällt somit.

Da ich Kurse aus insgesamt 5 verschiedenen Master- und Bachelor-Studiengängen gewählt habe, ergaben sich einige Überschneidungen im Stundenplan. Diese waren mit ein wenig mehr Aufwand



allerdings zu bewältigen. Zum Prüfungsniveau ist zu sagen, dass es doch ein Level höher liegt als im Maschinenbaustudiengang in Zittau. Im Gegensatz zu den anderen Austauschstudenten, die teilweise lediglich 20 ECTS erreichen oder nur die Prüfungen bestehen mussten, gab es für mich die normale Hürde von 30 ECTS. Da ein möglicher Zweitversuch nach dem Abreisedatum liegt, sollten alle Prüfungen im ersten Versuch bestanden werden. Während für mich alles glatt lief, waren doch einige Prüfungen dabei, bei denen es eine hohe Durchfallrate gab. Mit etwas erhöhtem Aufwand ist trotzdem ein positiver Abschluss gut möglich.

All das wird entschädigt durch den ständigen Kontakt mit Menschen aus aller Welt. Man lernt schnell neue Leute kennen und die Erasmus-Community ist einzigartig.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Der Alltag bestand meistens aus Auschlafen, da ganz selten eine Vorlesung vor 9:00 anging. Wie bereits beschrieben war der Stundenplan sehr flexibel, wodurch sich kein richtiger Rhythmus einstellte. Ungewöhnliche Zeiten für Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen bis 22:00 oder am Samstag gab es auch, was aber die absolute Ausnahme blieb.

Es blieb allerdings mehr als genug Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Wels liegt lediglich 1,5 Autostunden von zahlreichen, großen Skigebieten entfernt, weshalb jedes Wochenende zumindest ein Tag für Skifahren genutzt wurde. Da einige Austauschstudenten zum ersten mal in Europa waren, stand zudem auch Reisen auf dem Programm. Neben Ausflügen nach Dänemark, Budapest, Wien und anderen Städten innerhalb Österreich, besuchten wir auch viele sehenswerte Orte in der direkten Umgebung von Wels. Generell bietet die Region sowohl im Sommer als auch im Winter eine Fülle an Freizeitmöglichkeiten und durch die ausgezeichnete Lage und Zuganbindung ist man sehr mobil.

Als Muttersprachler war es für mich zudem einfach, mit lokalen Studenten Kontakte zu knüpfen. Aufgrund dessen spielte ich in auch zwei Volleyballvereinen, die mir ein heimisches Gefühl gaben.



Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Zum Zeitpunkt der Berichtserfassung wartete ich noch auf einige Noten, weshalb die Anrechnung noch nicht erfolgte. Allerdings ist vertraglich geregelt, dass alle Kurse, die im Learning Agreement aufgelistet sind und bestanden wurden, angerechnet werden. Somit sollten dabei keine Probleme auftreten.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich jedem ein Auslandssemester über Erasmus empfehlen würde. Erstmal spielt es meiner Meinung nach nicht die größte Rolle, wo man ist, da vorallem der Kontakt zu Menschen aus aller Welt im Vordergrund stehen sollte.

Trotzdem fand ich gerade auch Wels eine super Erfahrung, da man einerseits das normale Leben ähnlich wie daheim und andererseits doch den Kontakt zu Internationalen hatte. Mein Hauptziel war, mein Englisch zu verbessern, was ich absolut erreichen konnte. Letzlich habe ich es bereut nicht schon im vorherigen Sommersemester ins Ausland gegangen zu sein, da eine Erasmus-Förderung für bis zu zwei Semester möglich ist.